WAZ | WR
NRZ | WP

NEUE WESTFÄLISCHE ALLGEMEINE

# RUNDZEITUNG

+ + + DIE NEUE ZEITUNG FÜR DAS WAZ-LAND + + + DIE NEUE ZEITUNG FÜR DAS WAZ-LAND + + + DIE NEUE

**Meinung**
Menschen, die mit viel Geld zu tun haben, sind manchmal so arm dran, dass sie einen Preis verdienen. › Seite 2

**Tagesthema**
Hombach: „Entscheidungen, für die wir öffentlich Prügel bekommen haben, nehmen wir nicht zurück." › Seite 3

AUSGABE 1 | 2009

FREITAG, 9. JANUAR 2009

## Die ersten sind raus

Für fast zwei Dutzend Redakteurinnen und Redakteure der WAZ-Tochter Medienservice GmbH (MSG) steht es fest, dass sie ihre Arbeitsplätze verlieren. Dem Betriebsrat liegen die Kündigungen vor. Einige Redakteure haben zwar ein so genanntes Rückkehrrecht in ihre „alten" Redaktionen WAZ und NRZ, allerdings ist fraglich, ob sich dieses umsetzen lässt. Die Redaktion der MSG ist zuständig u.a. für die Produktion von Reiseseiten, Auto-Magazin und Sonderbeilagen. Die Erstellung dieser Seiten soll künftig ausgelagert bzw. ganz gestrichen werden. Kollegen, Betriebsräte und die Gewerkschaften kritisierten das Vorgehen scharf: „Hier werden durch die Hintertür Fakten geschaffen!"

## ...und die Bildredakteure?

Der Vorschlag für die „Synergie" geht davon aus, dass es keine festangestellten Bildredakteure bei regionalen Zeitungsverlagen mehr gibt. Die Personalkosten für sie sollen zukünftig als Sachkosten (Honoraretats?) deklariert werden. Nach Intervention wurde dann erklärt, eine spezielle Arbeitsgruppe werde sich dieses Themas annehmen.

## Protest erfolgreich

Ausgerechnet bei den Zeitungszustellern sollten die ersten Sparmaßnahme der WAZ-Mediengruppe umgesetzt werden. Im November gab es Post aus der Zentrale. Das freiwillige Weihnachtsgeld sollte gekürzt werden, von 180 auf 60 Euro. Der Betriebsrat machte dies öffentlich und plötzlich gab es Anfang Dezember erneut Briefe. Die Kürzung des freiwilligen Weihnachtsgeldes wurde zurückgenommen.

Foto: U. Geister

**"Solikerzen" brennen in Essen am Denkmal für den NRZ-Gründer Prof. Dietrich Oppenberg (1917-2000). Für den Verleger und Herausgeber war soziale Verantwortung kein Fremdwort.**

# Die Angst geht um

### Rigoroser Sparkurs der WAZ-Gruppe krempelt die Zeitungslandschaft in NRW um und kostet 261 journalistische Arbeitsplätze

**Essen.** Die journalistische und publizistische Welt in NRW steht Kopf: Die WAZ-Mediengruppe vollzieht einen „Umbau" ihrer vier Zeitungen. Das bedeutet: Personalabbau von fast einem Drittel, Schließungen und Zusammenlegungen von Redaktionen. 30 Mio. Euro jährlich ist das Sparziel des milliardenschweren Konzerns in Essen.

Die rund 900 Redakteurinnen und Redakteure der WAZ, WR, NRZ und WP waren fassungslos, als sie von den Sparplänen erfuhren. Ein Interview in der Süddeutschen Zeitung mit dem WAZ-Gruppengeschäftsführer Christian Nienhaus hatte im Oktober 2008 einen Schock ausgelöst, denn erstmals wurde von betriebsbedingten Kündigungen im Redaktionsbereich gesprochen. Diese Ankündigung löste Angst um die Zukunft aus. Dieser Zustand dauert an, steigerte sich sogar. Eine Rücknahme dieser Aussage gibt es bis heute nicht.

Angeblich sollen die vier Titel auch nach der Umstrukturierung ihre Selbstständigkeit behalten. Jedenfalls nach den Worten der beiden Geschäftsführer Bodo Hombach und Christian Nienhaus. Tatsache ist aber, dass die so genannten Mantelredaktionen für WAZ, WR und NRZ zu einer Art Nachrichten-Zentrale zusammengezogen werden. Einzig die Westfalenpost soll als „Heimatzeitung" ihre eigene Mantelredaktion behalten. Kritiker fürchten, dass mit dieser neuen Nachrichtenzentrale die Selbstbestimmung in den Titeln über kurz oder lang den Bach runtergehen wird. Auf jeden Fall dürfte der nächste Schritt – ein überregionaler Teil für alle – nur noch ein kleiner sein. Es droht ein journalistischer Einheitsbrei, eine einheitliche politische Ausrichtung.

Im Lokalen wird das viel gelobte WAZ-Modell, das konkurrierende Berichterstattung untereinander (noch) erlaubt, mit den Sparplänen zerschlagen. In den rund 20 Städten und Gemeinden in NRW, in denen bisher wenigstens noch zwei Zeitungstitel der WAZ-Gruppe vertreten sind, soll „aufgeräumt" werden. „Synergien schaffen" nennen es die WAZ-Oberen, Fehlplanung die anderen, die gerade im Lokalen eine Stärke sehen.

Urheber der Pläne sind die Berater einer Firma namens Schickler, deren Berechnungen ergab: 261 Redakteure weniger und das Sparziel ist (fast) erreicht. Wer nun wo bleibt oder geht (gehen muss), das alles ist noch ungewiss. Darüber war auch nichts in zwei Belegschaftsversammlungen zu erfahren. In den nächsten Wochen wird sich erweisen, was von der Aussage Bodo Hombachs zu halten ist, alles solle „so sozialverträglich wie möglich" umgesetzt werden. Bis Ende Januar haben die vier Betriebsräte Zeit, Alternativen zu entwickeln und zu verhandeln.

Der bevorstehende Umbruch in der Zeitungslandschaft von NRW hat in der Öffentlichkeit Alarm ausgelöst. Viele Politiker, Parteien, Institutionen und Kommunen haben ihre Solidarität mit den Beschäftigten und ihre Sorge um den Verlust publizistischer Vielfalt bekundet. Darüber berichtet wurde in den WAZ-Titeln - nicht.

## *Was bedeutet das für Sie?*

Wenn WAZ und NRZ, WR und WP durch Einsparung von Personal und Redaktionen zur „Neuen Westfälischen Allgemeinen Rundzeitung" mutieren: Was bedeutet das für Sie, liebe Leserin und Leser?

Zunächst: Sie bekommen als erste Sparmaßnahme bereits eine deutlich dünnere Zeitung, sprich: weniger Lesestoff für dasselbe Geld. Für Politik, Wirtschaft oder Kultur droht Einheitsbrei – aus einer Zentralredaktion für mehrere Zeitungen.

Aber auch Ihr gewohnter Lokalteil ist betroffen. Er könnte sogar vom Konkurrenzblatt (das sie womöglich aus guten Gründen nicht gewählt haben) geliefert werden. Für solche „Mogelpackungen" gibt es bereits Beispiele. Es steht mittlerweile fest, dass einzelne Lokalredaktionen geschlossen werden sollen. Dann gilt erst recht nicht mehr: Konkurrenz belebt das Geschäft – und macht die Zeitungen besser.

Klartext: Ihre liebgewonnene Lokalzeitung ist in Gefahr. Vereine, Verbände, Kommunalpolitiker, Bürgerinitiativen oder auch Anzeigenkunden – aufgepasst: Wer es sich mit dem Lokalmonopol verscherzt, hat es dann schwer.

Was können Sie tun? Protestieren Sie mit, fordern Sie von der WAZ-Mediengruppe Augenmaß und soziale Verantwortung ein. Kämpfen Sie mit uns gegen betriebsbedingte Kündigungen und für Ihre Lokalzeitung.

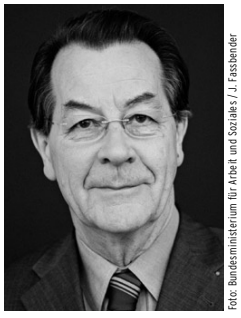


Foto: Bundesministerium für Arbeit und Soziales / J. Fassbender

## Müntefering macht Druck

Vom Landpfarrer im Sauerland über Kommunalpolitiker aus dem Ruhrgebiet bis hin zum SPD-Parteichef in Berlin: Das Interesse der Öffentlichkeit an den Vorgängen bei der WAZ-Gruppe wächst – und damit der Druck auf die Geschäftsleitung, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen und die Medien- und Meinungsvielfalt nicht zu gefährden. SPD-Chef Franz Müntefering schickte „solidarische Grüße" und forderte „akzeptable und vom sozialen Denken geprägte Entscheidungen". Dafür kann und muss er auch selbst sorgen: Seine Partei ist Mitbesitzerin der „Westfälischen Rundschau" (Anteil: 13,1%).

# Leichte Kost von der WAZ

Bei „Chez Bodo“ gibt der Umsatz pro Kunde zu wenig Rendite her, deshalb wird die Speisekarte erneuert

Was in der Küche Aufwand erfordert, wird gestrichen. Leichte Kost muss her, vor allem leicht und schnell in der Herstellung. Statt Frischgemüse nun was aus der Konserve, statt Kräutern aus eigenem Anbau nun Konfektionsware. Schon vor Jahren sind die ersten Sparmaßnahmen durchgeführt worden und blieben – weitgehend – unbemerkt. Blieben sie es wirklich? Waren auch sie ein Grund für immer mehr fehlende Kunden? Nun erreichen die Einsparungen ein Niveau, das nicht unbemerkt bleiben wird.

Foto: privat

Zeitungsforscher Horst Röper

Veränderung tut auch Spitzenrestaurants gut, zumal wenn neue Spitzenköche agieren. Auch bei den WAZ-Titeln hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Von neuen Spitzenköchen aber keine Spur. Veränderungen haben auch die Leser z.B. der WAZ registriert: „Schon wieder ein zustimmender Kommentar zur Landesregierung. Gab´s früher so nicht. Ist das noch meine WAZ?“ Trotz oder gerade wegen der Veränderungen sind die Abbestellungen auf extrem hohem Niveau geblieben.

**„Die Konzernspitze ist nicht in der Lage, die Eigenständigkeit der Titel zu wahren.“**

Nun also die Radikalkur. In der Redaktion beginnt der große Rauswurf. Was geplant wird – wenn von Planung geredet werden kann –, bleibt im Dunkeln. Das Wenige, was die Konzernleitung bislang veröffentlicht hat, zeigt eines sehr deutlich: Trotz immer noch hoher Auflagen ist die derzeitige Konzernspitze nicht in der Lage, die Eigenständigkeit der Titel zu wahren. Ihre Vorgänger hatten das noch ganz anders praktiziert. Unter dem Titel „WAZ-Modell“ verkauften sie damals eine vermeintlich neue Konstruktion. Dass es den Kern des Modells andernorts schon längst gab – geschenkt. Denn bislang hat das Modell auch in NRW funktioniert – mehr als drei Jahrzehnte lang.

Es musste erst eine neue Konzernspitze ran, um es abzuschaffen. Was diese nun vollstrecken will, ist wahrlich kein Kunststück, aber einmalig. Deutschlands auflagenstärkste Abo-Zeitung wird demnächst keine eigene Hauptredaktion mehr haben. Das muss man erst mal hinbekommen. In Oelde bei der „Glocke“ oder bei der „Siegener Zeitung“ wird man staunen, dass man sich dort mit einem Zehntel der Auflage so etwas Luxuriöses leisten kann – Chapeau.

Und während andernorts Hierarchien geschleift, mittlere Ebene abgebaut, Unternehmen verschlankt werden, wird in Essen eine neue Ebene nach der anderen eingezogen – immer mehr Geschäftsführer. Einst reichten zwei: Brost und Grotkamp und später Grotkamp und Schumann. Auch Schumann war branchenfremd, hatte aber das Glück, anfangs von zwei erfahrenen Managern lernen zu können. Dieses Glück hatten andere später wohl nicht. Heute wird die Verwaltung aufgebläht. Noch mal: Ist das Planung?

# Soziales ist Lokales

Mit Sorge beobachtet die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW (LAG) die Sparpläne der WAZ Mediengruppe. Die angekündigte Einsparung von 30 Millionen Euro wird nicht nur, so die Befürchtung der Wohlfahrtsverbände, zum Verlust mehrerer Hundert journalistischer Arbeitsplätze, sondern auch zu einschneidenden Veränderungen in der Berichterstattung über soziale Themen führen.

„Soziale Themen sind überwiegend Themen der lokalen Berichterstattung“, stellt der LAG Vorsitzende Wolfgang Altenbernd fest. „Die Information über relevante Veränderungen, zum Beispiel in der Pflegeversicherung oder im Kinderbildungsgesetz (KiBiz), sind für die Leserschaft nur dann komplett, wenn die Auswirkungen für die lokalen Einrichtungen wie Kindergärten und Pflegeheime und die dort betreuten Menschen beschrieben werden“, ist sich Altenbernd sicher. Deshalb fordert die LAG, die lokale Berichterstattung in vollem Umfang zu erhalten und die Lokalredaktionen zu stärken”, heißt es in einer Pressemitteilung.

# Ausgezeichnetes Armutszeugnis

Einmaliger Preis für Überzeugungsarbeit verliehen

Den Begriff der „gut gefüllten Kriegskasse“ hat WAZ-Geschäftsführer Bodo Hombach schon vor Jahren geprägt. Immer wieder ist von „Einkäufen“ in ganz Europa zu lesen, doch in der WAZ-Heimat NRW soll gespart werden. Wie erklärt man so einen Widerspruch?

Dieser schwierigen Aufgabe stellten sich Gesellschafter und Geschäftsführer. Dafür haben sie einen Preis bekommen: „Die ärmsten Schweine 2008“. Verliehen wurde diese einmalige Auszeichnung von der Bundestagsabgeordneten Dr. Gudrun Schmierscheid-Flunker, die im richtigen Leben Jutta Koster heißt.

Dr. Schmierscheid-Flunker also war im November zum Bundesverbandstag des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) nach Warnemünde gereist und brachte es in ihrer Laudatio auf den Punkt: „Ein Rotstift hat noch nie eine Zeitung gefüllt!“

In der Urkunde heißt es: „Sie alle haben sich erfolgreich ein Armutszeugnis ausgestellt und uns restlos überzeugt, dass Ihre Rendite nicht reicht.“

Foto: E. Klinkebiel

## ADLERAUGE

VON KARLHEINZ STANNIES

# Pluralität ist wichtig

Interview mit einem Verleger

Er heißt Nils Michael Becker, ist Rechtsanwalt, Verleger der größten regionalen Pferdezeitung in Deutschland „Die Pferderegion“ und Journalist. Den Druck seiner Zeitung möchte er wie andere auch möglichst kostengünstig, dennoch hat er ein gutes Angebot des WAZ-Druckhauses Essen abgelehnt.

**Warum haben Sie auf diese Weise protestiert?**

Ich glaube, dass das Vorgehen der WAZ, die Eigenständigkeit der vier Einzelblätter einzuschränken oder aufzuheben, die Presselandschaft insgesamt schädigt. Pluralität ist aus meiner Sicht eine wichtige Grundlage für das Vertrauen von Lesern in Zeitungen – wenn das schwindet, leiden darunter alle Zeitungen, nicht nur einzelne Titel.

**Aber die vier WAZ-Titel und das Druckhaus in Essen sind doch zwei Paar Schuhe.**

Die Erlöse landen am Ende in der WAZ-Gruppe und damit bei den Eigentümerfamilien. Deshalb kann ich da schlecht einen Unterschied machen, auch wenn in der Tat das Druckhaus in Essen nicht die Strategie der Gesamtgruppe bestimmt.

**Verhalten sich die Eigentümer ihrer jetzigen Druckerei Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH (DD+V) so viel besser?**

DD+V ist eine 60-prozentige Tochter des Gruner+Jahr-Verlages, der sich zurzeit ebenfalls nach Kräften bemüht, das Ansehen deutscher Verleger zu schädigen. Ich könnte aber nicht erkennen, dass DD+V sich selbst so verhält. Darum fühlen wir uns dort gut aufgehoben.

Foto: privat

Verleger Becker

**Was sagen Sie zu dem Vorwurf, dass Ihre Absage – sollte sie Schule machen – genau das Gegenteil bewirkt, nämlich eine weitere Gefährdung von Arbeitsplätzen in NRW?**

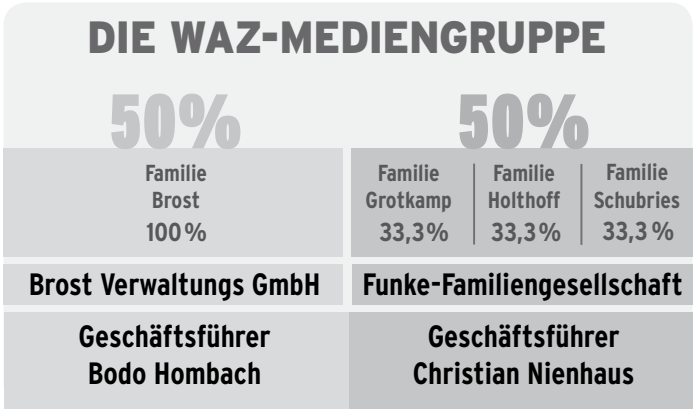
Wer so etwas vorwirft, zeigt schon, wo er gedanklich steht. Unser Auftrag hilft jetzt, Arbeitsplätze in Dresden zu sichern, die nicht weniger wichtig sind als die in NRW.

# Schrecklich nette Familien

## Die Zukunft der Zeitungslandschaft im Revier hängt von den Eigentümer-Familien ab – und sie sind sich nicht grün

Die Nachfahren der Lizenznehmer von 1948, Erich Brost und Jakob Funke, sind bis heute die Eigentümer der WAZ-Mediengruppe. Beide Gründer hatten jeweils 50 Prozent der Anteile an der Zeitung und später Gesellschaftsanteile an der Gruppe. Die WAZ hat die beiden Familienstämme im Laufe von 60 Jahren zu Milliardären gemacht. Schon früher wurde der Umgang der Eigentümer-Familien untereinander mit „Dallas an der Ruhr“ beschrieben oder als „Dauerzoff im Zweckbündnis“ und wird auf den Gegensatz der Gründer zurückgeführt. Der Sozialdemokrat Brost, der sich im Ruhrgebiet nicht auskannte, habe von Anfang an den eher konservativen Funke gebraucht. Misstrauen habe die WAZ deshalb seit der Gründung begleitet. Für Einblicke in die Eigentümer-Familien sorgten nur schlagzeilenträchtige Gerichtsverfahren untereinander, in denen es um Stimmrechte oder um Eigentumsverhältnisse ging. Danach sind die Anteile der Familien grob in zwei Verwaltungsgesellschaften organisiert. Erich Brost hatte seinem Sohn Martin Anfang der 1970er Jahre Verlagsanteile als Schenkung überlassen, dazu 400 Millionen Bares. Analog wurde den Funke-Töchtern ihr Erbe überschrieben. 1985 adoptierte Brost den WAZ-Geschäftsführer Erich Schumann, damals 54 Jahre alt. Die Mehrheit an der Brost Verwaltungs-GmbH hält heute Brosts betagte Witwe Anneliese. Die Anteile des adoptierten Geschäftsführers sind nach dessen Tod im Januar vorigen Jahres auf Brosts Enkel übergegangen, sollen aber noch bis 2015 unter Testamentargewalt stehen.

Der 50-Prozent-Anteil der Funke-Familiengesellschaft (FFG) an der WAZ wurde zu Dritteln auf die Funke-Töchter Petra Grotkamp, Gisela Holthoff und Renate Schubries verteilt. Funkes vierte Tochter Ute hatte sich 1989 auszahlen lassen. Günther Grotkamp, der von der Funke-Familie bestellte WAZ-Geschäftsführer, war auch mehr als nur ein hochbezahlter Angestellter: Er heiratete die Funke-Tochter Petra. Der als Steuerfachanwalt zugelassene Jurist hatte 1960 bei der WAZ angefangen und gilt heute als Architekt der WAZ-Mediengruppe. Nach dem Tod Funkes 1975 verwaltete er das Vermögen der Funke-Erbinnen. Es soll auf der Funke-Seite sieben volljährige Erben geben. Einer der drei Bevollmächtigten der FFG ist der von Gisela Holthoff adoptierte Stephan Holthoff-Pförtner, bundesweit bekannt geworden als Anwalt von Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl in der CDU-Spendenaffäre. In seiner Kanzlei war auch Ronald Pofalla aus Weeze am Niederrhein beschäftigt, heute CDU-Generalsekretär und Bundestagsabgeordneter der CDU. Holthoff-Pförtner ist nicht erbberechtigt – wie einst Erich Schumann auf der Brost-Seite ist er nur Vorerbe.




Die Verteilung der Anteile an der WAZ-Mediengruppe (Stand 11.2008)

# Angst in WAZ-Druckhäusern

## Sparmaßnahmen bedeuten weniger Arbeit für die Drucker

Der steinreiche Medienkonzern der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ (WAZ) in Essen will pro Jahr 30 Mio. Euro „sparen“ – auf Kosten der abhängig Beschäftigten. Die Ankündigung der WAZ-Geschäftsführung, den Umfang der vier Titel jeweils auf 32 Seiten zu reduzieren und in den Redaktionen 300 Arbeitsplätze zu vernichten, schürt auch in den Druckhäusern der Mediengruppe Emotionen, verursacht Sorgen und Verunsicherung bei den Beschäftigten und ihren Familien.

In Richtung WAZ-Druckbetriebe schickt die Geschäftsführung zwar weiterhin Beruhigungspillen: Die Sparpläne hätten keine Auswirkungen auf die Beschäftigten der schweren Technik – „gegenwärtig“, wie es heißt. Aber wenn der Konzern allein Papier in 5,5 Mio. Euro einsparen will, kann das nicht ohne Folgen für die Drucker bleiben, denn die Besetzung der Maschinen hängt vom Umfang der Zeitung ab.

Im Druck- und Verlagszentrum (DVZ) Hagen-Bathey werden die „Westfälische Rundschau“, die „Westfalenpost“ und ein Teil der Lokalausgaben der WAZ hergestellt und verteilt, insgesamt wurde die Produktion in den letzten Jahren von ca. 106 auf unter 60 Lokalausgaben reduziert. Betriebsratsvorsitzender Erich Kowoll geht davon aus, dass an der geplanten Reduzierung der Zeitungsumfänge auch langfristig festgehalten wird. Das würde auf Dauer dazu führen, dass sich eine Verschiebung der Arbeiten in der Rotation aus der Nachtschicht in die Tagschicht ergeben wird, vorausgesetzt, es können weiter erfolgreich Fremdaufträge eingeworben werden, wie z.B. die Teilausgabe der Financial Times Deutschland, die schon viele Jahre als Fremdauftrag im DVZ in der Nachtproduktion gedruckt wird. Bei weiterem Auflagenverlust und organisatorischen Veränderungen würden unabwendbar die Nachtzuschläge für Drucker und den Fachhelfern sich ändern, Lohneinbußen drohen also. Entlassungen der derzeit 303 Hagener Beschäftigten der Gesellschaft DVZ, hält Kowoll indes zum jetzigen Zeitpunkt für ausgeschlossen. Im Essener WAZ-Druckhaus werden große Teile der Lokalausgaben der WAZ und die komplette Auflage der „Neue Ruhr-/ Neue Rhein-Zeitung (NRZ), insgesamt 600.000 Zeitungen täglich gedruckt. Den Beschäftigten wurde während der letzten Betriebsversammlung von Personalchef Joachim Kopatzki versichert: „Ihr seid da außen vor“. Aber angesichts der Auflagenverluste und Einschränkungen der Umfänge liegt für den Betriebsrat Jörg Kohn der Verdacht nahe, dass mittelfristig Druckkapazitäten stillgelegt werden könnten: „Die Kollegen haben Angst“.

Wichtigste Ziele der Belegschaften und ihrer Betriebsräte sind in dem Konflikt mit der Konzernspitze der Erhalt der publizistischen Vielfalt, der Erhalt und die Steigerung der Qualität und der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen. Während die WAZ-Geschäftsführung sich bei der Realisierung ihrer Sparpläne der Unternehmensberatung Schickler bedient, unterstützen ver.di und der Deutsche Journalisten Verband (DJV) Betriebsräte des WAZ-Konzerns mit Sachverständigen, die das Wohl der Beschäftigten im Auge haben.

## Es sagte:

***Chefredakteur Ulrich Reitz*** *in der Betriebsversammlung am 11. November 2008:*

*„Mahlzeit!“*

*„Die Gruppengeschäftsführung macht keine Spielchen mit den Gefühlen der Mitarbeiter. Ich weise das zurück.“*

*„Das Thema ist nicht Gier, sondern Rettung.“*

*„Es stimmt: Wir werden uns von Menschen trennen. Und wir werden ihnen dabei in die Augen gucken.“*

*„Es gibt Eingriffe in die Lebensplanung von Kollegen. Das ist Mist.“*

***Chefredakteur Ulrich Reitz*** *gegenüber der dpa am 11. November:*

*„Ich hoffe, wir kommen ohne betriebsbedingte Kündigungen aus.“*

***Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe Bodo Hombach*** *im JOURNAL des DJV-NRW, Ausgabe 2/2005:*

*„Wir drucken Zeitungen und kein Geld.“*

*„[...] die Frage, was ist relevant für mein Leben, die Einordnung, das ist das Thema. Das gilt für mich in ganz hohem Maße beim Lokalen. Es gibt ein ganz organisches Verlegerinteresse und Verlagsmanagementinteresse, das mit Qualitätsjournalismus klar einher geht.“*

***Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe Christian Nienhaus*** *in der Westen.de: „Wir beabsichtigen nicht, die Geschäftsführung an die Betriebsräte abzugeben.“*

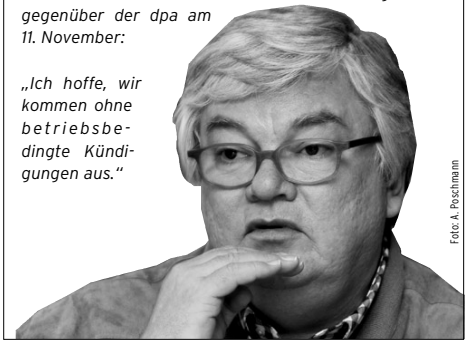


Foto: A. Poschmann

## Rückgrat

Prof. Jürgen Richter, Ex-Medienmanager, hat vor 400 Journalisten beim Journalistentag in Bochum mehr Streitkultur und Diskussionen in den Redaktionen gefordert. Chefredakteure sollten Rückgrat haben, sonst sei die innere Pressefreiheit in Gefahr. Richter verurteilte die Haltung von Verlags-Eignern, die sich als „Enkel-Generation“ zu „Erbsenzählern“ entwickelt hätten. Und er stellte fest: „Online statt Print ist der falsche Kurs.“

## WAZ kappt Ausbildung

Die WAZ-Mediengruppe kappt die Zahl der Volontärinnen und Volontäre für ihre vier Titel in NRW. Im Sommer 2009 sollen nur noch maximal acht statt 15 ihre journalistische Ausbildung bei der hauseigenen Journalistenschule Ruhr (JSR) beginnen. Diejenigen, die für den im Januar beginnenden ersten Kurs unter Vertrag stehen, werden antreten. In der JSR werden auch Volos aus der Zeitungsgruppe Thüringen, der Braunschweiger Zeitung, den Zeitschriften der Gruppe und „DerWesten“ ausgebildet.

## 40 Mio. für Expansion

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) will die Expansion der WAZ Mediengruppe in Zentral- und Osteuropa sowie in Märkten der früheren Sowjetunion mitfinanzieren. Dafür sollen 40 Mio. Euro in die Wiener WAZ-Tochterfirma „Ost Holding“ investiert werden. Bereits heute ist der Medien-Riese im Südosten Europas u.a. in Ungarn, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien, Russland, Albanien und Mazedonien präsent.

## Verzicht auf dpa: Oha!

Ein Sparpotenzial von rund 4 Mio. Euro sieht WAZ-Chefredakteur Ulrich Reitz in der Aufkündigung des dpa-Basisdienstes. Von dem Geld, so Reitz, könnten besser eigene Leute bezahlt werden. So die Theorie. Die Praxis: Am 12. November war in der eigenen Zeitung ein Interview mit ihm - Ulrich Reitz - zu den Sparplänen der WAZ-Gruppe zu lesen. Die Quelle war - dpa.

# Irreparable Schäden

Lokalzeitungen sind ein Stück Heimat. Sie sind nicht nur Chronisten des aktuellen Geschehens. In ihnen spiegeln sich auch die Stationen ganz vieler Menschenleben wieder. Die Geburt wird in der Lokalzeitung genauso bekanntgegeben wie der Tod, die Kommunion, die Konfirmation, die Hochzeit oder der Schulabschluss, sportliche Erfolge und kulturelle oder soziale Aktivitäten finden dort bis jetzt ihren Platz.

**Wer die Lokalberichterstattung ausdünnen und Lokalredaktionen schließen will, der raubt den Menschen ein Stück Heimat.** Und geht einen Schritt in die falsche Richtung. Die Verleger sollten ihre Kompetenz im Lokalen stärken und nicht schwächen! Denn da sind sie nah und vor allem exklusiv dran am Geschehen, nah bei ihren Lesern. Wenn die WAZ-Mediengruppe auch noch ihre über Jahrzehnte gepflegte soziale Grundorientierung ohne wirkliche wirtschaftliche Not aufgeben will, indem sie Redakteuren kündigt, dann ist das der zweite Schritt in die falsche Richtung.

Die Zeitungsleser erfahren oft erst zu spät über geplante Veränderungen in der Lokalberichterstattung. Sie können sich dagegen überhaupt nicht wehren und nach ihrer Meinung gefragt werden sie von den Verlegern auch nicht. Deswegen unternehmen wir Journalistengewerkschaften mit dieser Zeitung den Versuch, rechtzeitig auf drohende Gefahren hinzuweisen.

Liebe Zeitungsleserin, liebe Entscheidungsträger in den Kommunen, helfen Sie uns bei dem Versuch, eine qualitativ hochwertige und vielfältige Lokalberichterstattung in NRW zu retten. Erkundigen Sie sich nach der Zukunft ihrer Lokalzeitung. Signalisieren Sie unmissverständlich, dass es Ihnen nicht egal ist, wie die örtliche Medienlandschaft aussieht. Reden Sie mit Ihren Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und Verwandten über dieses Thema. Denn die Erfahrung zeigt leider: Was einmal weggespart wurde, kehrt nie wieder zurück.

Der Beerdigung der Heimatzeitung dürfen Sie nicht tatenlos zusehen.

Foto: DJV NRW

Foto: Angelika Osthues

Helmut Dahlmann, Vorsitzender des Deutschen Journalisten-Verbandes NRW, und Dr. Frank Biermann, Vorsitzender der Deutschen Journalisten Union in ver.di

**Aber:** Zeitungs-Boykott ist keine Hilfe! Unterstützen Sie unseren Protest z.B. mit einer Protestmail! Gehen Sie dafür einfach auf **www.medienmoral-nrw.de**

!

# Überall die Finger drin

Die WAZ-Mediengruppe wird überwiegend als Herausgeber der vier Tageszeitungen WR, WP, NRZ und WAZ wahrgenommen. Mittlerweile hat sich die WAZ-Mediengruppe zu einem der größten Medienkonzerne Europas entwickelt. Hier nur ein kleiner Ausschnitt der Betriebe und Beteiligungen mit dem Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen.

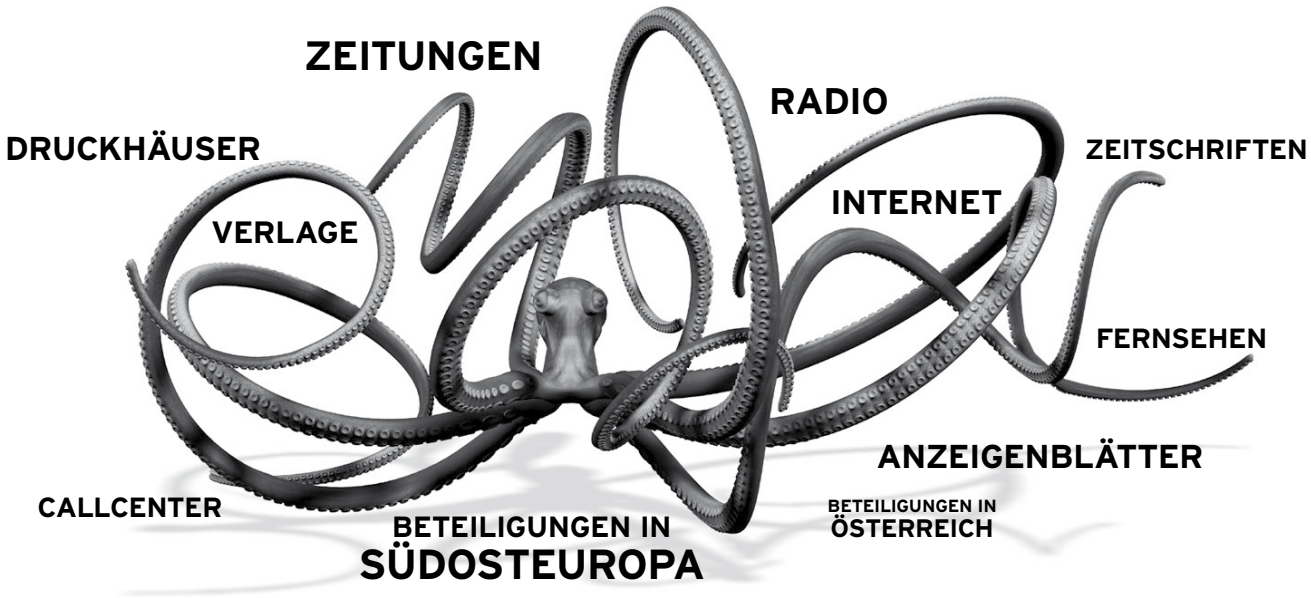



Illustration: © AlienCat - Fotolia.com

Im Umfeld der Herstellung und dem Vertrieb der Tageszeitungen sind noch andere Personengruppen tätig, nachdem die Redakteurinnen und Redakteure ihre Aufgaben erledigt haben. Die von der Geschäftsführung als notwendig angesehenen Einsparungen in der WAZ-Mediengruppe werden auch vor diesen nicht Halt machen. Wenn die Umfänge reduziert werden, hat dies natürlich auch Auswirkungen auf die **Druckereien** und die nachgelagerten Einheiten. In NRW gehören zur WAZ-Mediengruppe das Druckhaus in Essen, das Druck- und Verlagszentrum in Hagen-Bathey, in denen insgesamt zurzeit ca. 600 Beschäftigte tätig sind.

**Massive Änderungen durch Aufteilung in regionale Gesellschaften**

Die **Zeitungszustellerinnen und -zusteller** sind in fünf regionale Gesellschaften aufgeteilt, die unter dem Begriff **„WAZ-Logistik"** firmieren. Allein bei der WAZ-Logistik Hagen tragen 800 Menschen bei Wind und Wetter die Zeitung zu den Abonnenten.

Die **Medienservicegesellschaft (MSG)** wird zum 1.1.2009 ebenfalls in fünf regionale Gesellschaften aufgeteilt. Spätestens zum 30. Juni 2009 soll die Redaktion aufgelöst werden, die bisher die Beilagen erstellt.
Daneben sind in der MSG auch Medienberater der WAZ-Gruppe (Anzeigenberater), Grafiker und kaufmännische Angestellten zusammengefasst. Die Beschäftigten in den 44 Leserläden, von denen perspektivisch noch 27 erhalten bleiben sollen, gehören ebenfalls zur MSG. Durch die Aufteilung in regionale Gesellschaften wird sich auch die Interessenvertretung massiv verändern. Wenn in den fünf regionalen Gesellschaften zwischen 60 und 80 Personen beschäftigt sind, werden fünf Betriebsratsgremien gewählt, bisher existiert ein Betriebsrat.

In der **WAZ KG** kümmern sich über 800 Beschäftigte u.a. um die Bereiche Personal, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing, Anzeigen und IT der Gruppe in NRW. Weitere Aufgaben der anderen WAZ-Geschäftsbereiche werden ebenfalls von Essen aus bearbeitet.

**Werbung / Marketing**
Haushaltswerbung ist ein wichtiger Bestandteil im Marketing-Mix. Korneli-Werbung, ein Tochterunternehmen der WAZ-Mediengruppe, zählt zu den Branchenführern in Deutschland, wenn es um die unadressierte Zustellung von Werbebotschaften geht. Regional arbeiten für Korneli regelmäßig über 1.000 Ortszusteller und Verteiler in mobilen Gruppen. Dabei gehören einfache Wurfzettel vom Kaufmann um die Ecke genauso zum Verteilgut wie kostenlose Wochenzeitungen, Kataloge von Möbel- oder Gartencentern und hochwertige Warenproben.

**Buchverlag**
Im Oktober 2007 ist der WAZ-Konzern auch ins Buchgeschäft eingestiegen und hat den Essener Klartext Verlag gekauft. Der Klartext Verlag ist seit Jahren Partner des Konzerns und vertreibt Bücher mit regionalen Themen.

**Zeitschriften**
Die Publikumszeitschriften des Konzerns sind im Gong Verlag und im Westdeutschen Zeitschriften-Verlag (WZV) organisiert. Die Gesamtauflage aller Titel beträgt an die fünf Millionen Exemplare wöchentlich. Die bekanntesten sind Gong, Bild + Funk, Die Aktuelle, Das goldene Blatt, Echo der Frau und Ein Herz für Tiere. Im Reiner H. Nitschke Verlag, dem Verlag für Technik und Handwerk (VTH) und der Verlagsgruppe Bahn GmbH (VGB) gibt die WAZ-Gruppe eine breite Palette von Fachzeitschriften heraus. Mitte März 2008 erwarb die WAZ-Gruppe vom Verlag Gruner + Jahr die Frauenzeitschrift Frau im Spiegel.

**Presse Marketing Services GmbH & Co.KG**
Das 1988 in Düsseldorf gegründete Tochterunternehmen der WAZ-Mediengruppe ist hauptsächlich auf die Verwaltung von Abonnements im Zeitschriftenbereich spezialisiert.
Alle deutschsprachigen Zeitschriftentitel der WAZ-Mediengruppe - insgesamt 44 Titel - werden von 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Full-Service betreut. Außerdem ist PMS Dienstleister für sieben andere Verlage mit über 23 Titeln. Zudem betreut das Unternehmen den Vertrieb der WASO-Titel Neue Welt, Frau Aktuell, Echo der Frau und Das Goldene Blatt in den Bereichen Lesezirkel, WBZ, Spedition und Druckerei.

**Anzeigenblätter der WAZ Mediengruppe**
Der Verbund aus der Westdeutschen Verlag- und Werbegesellschaft (WVW) und der Ostruhr-Anzeigenblattgesellschaft (ORA) gibt kostenlos verteilte Anzeigenblätter mit 76 Titeln heraus und ist Marktführer im Herzen von NRW. Mit über 5 Millionen wöchentlich verteilten Exemplaren gehören die WVW/ORA Anzeigenblätter zu den – für Leser und Inserenten – bedeutendsten lokalen Medien. Zwei Drittel der Titel erscheinen neben der Wochenmitte-Ausgabe auch am Wochenende.

**WAZ Dialog (Call Center)**
WAZ Dialog wurde im Jahr 2000 gegründet und beschäftigt zurzeit ca. 130 Personen. Das Call Center ist ständig erreichbar und bietet Ansprache über alle Medien an: Telefon, Fax, Brief, E-Mail und Internet.

**Radios**
Die Westfunk GmbH & Co. KG ist die Radio-Kompetenz in der WAZ-Mediengruppe und die größte Servicegesellschaft für Lokalradios in NRW. Die Leistungen der Servicegesellschaft werden für elf Sender zentral von Essen aus betrieben. In den einzelnen Betriebsgesellschaften der Sender hält das Verlagshaus die Mehrheitsbeteiligungen.

**Sender:**
Radio Duisburg, 102.2 Radio Essen, 98.5 Radio Bochum (Bochum/Wattenscheid), 92.9 Radio Mülheim, 106.2 Radio Oberhausen, 98.7 Radio Emscher Lippe (Gelsenkirchen/Bottrop/Gladbeck), Radio K.W. (Kreis Wesel), Radio Herne 90acht, 107.7 Radio Hagen, Radio en (Ennepe-Ruhr-Kreis) und Radio Sauerland (Hochsauerlandkreis).

**Beteiligung an Internetportalen:**
Die ISA GmbH & Co. KG wurde Ende Januar 2003 durch die Verlagsgruppen Georg von Holtzbrinck, Dr. Ippen und WAZ Mediengruppe gegründet. Diese Gesellschafter halten jeweils ein Drittel der ISA. Die ISA GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in München in den Räumen der Mediengruppe Münchner Merkur/tz.

Die ISA GmbH &Co. KG verknüpft als Dienstleister die stark wachsenden Online-Rubrikenmärkte mit den etablierten Kleinanzeigenangeboten regionaler Tageszeitungen. Um dies zu bewerkstelligen, beteiligte sich die ISA zu Beginn an den Unternehmen Immowelt AG und stellenanzeigen.de GmbH & Co. KG. 2004 wurde autoanzeigen.de gegründet. Zudem beteiligte sich die ISA Ende 2004 an DerZweiteFrühling.de und Mitte 2005 an motoso.de. Im September 2005 ging das Portal markt.de online. Im November 2006 startete offiziell das neue Internet-Portal trauer.de, in das Todesanzeigen und Nachrufe eingestellt werden können und das gleichzeitig Hilfe zum Thema Tod und Trauer anbietet. Bei allen ISA Zeitungen wurden die Print/Online Modelle erfolgreich eingeführt.

Foto: Udo Geisler

**Im Blickpunkt der Besucher des WAZ-Wirtschaftsforums: Mit Kerzen und Plakat stellten sich Journalistinnen und Journalisten zur Mahnwache auf.**

# Mahnwache in Duisburg

Es war der 3. Dezember, der Tag des etablierten WAZ-Wirtschaftsforums im Landschaftspark Duisburg-Nord. Doch an diesem nass kalten Abend haben mehrere hundert Gäste noch etwas anderes erlebt: Solidarität leuchtet und blinkt. Sie mussten mit ihren Wagen an gut zwei Dutzend „Mahnwächtern" vorbei, die sich mit brennenden Soli-Kerzen und einem Plakat „Gegen die WAZ-Axt" im Eingangsbereich des Landschaftsparks aufgestellt hatten und damit gegen drohende Kündigungen und Redaktionsschließungen protestierten.

Nach Ende der Veranstaltung fanden die Besucher bei ihrer Rückkehr zum Auto auch noch einen „blinkenden Parkplatz" vor: Hinter jedem Scheibenwischer klemmte ein Info-Blatt „Notfall Tageszeitung" samt rotem Blinkie. Blätter und Blinkies kamen zwei Tage später nochmals zum Einsatz: Auf der zweiten gemeinsamen Betriebsversammlung von WAZ, WR, NRZ und WP im Lichtburg-Kino in Essen setzten die Redakteurinnen und Redakteure auch hier ein Alarm-Zeichen - nicht gegen, sondern für ihre Zeitungen, ihre journalistische Arbeit und ihre berufliche Zukunft und den Erhalt von Pressevielfalt.

**Blinkie am Fenster**

# Soligrüße und Resolutionen

**In mehreren hundert Briefen haben die Gewerkschaften auf die Situation bei den vier WAZ-Titeln in NRW hingewiesen - viele haben geantwortet. Hier ein Auszug:**

- Resolution Kreistag Olpe
- Landräte Südwestfalen
- Resolution des Stadtrats Gelsenkirchen
- Bürgermeister Stadt Olpe
- Grüne NRW
- Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW
- Resolution der drei im Rat der Gemeinde Finnentrop vertretenen Fraktionen
- Resolution der GRÜNEN in Essen
- Kirchenkreis an der Ruhr
- Die Linke, AG Betrieb und Gewerkschaft
- SPD-Unterbezirk Dortmund
- SPD-Fraktion Herne
- Die Linke Ennepe-Ruhr
- Fachgruppe Medien in ver.di NRW
- Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
- Gemeinde Finnentrop
- Dr. Ansgar Müller, Landrat des Kreises Wesel
- SPD-Stadtratsfraktion Olpe
- Resolution vom Rat der Stadt Lennestadt
- Hubertus Klenner, Bürgermeister der Stadt Marsberg
- Werner Kolter, Bürgermeister der Kreisstadt Unna
- Klaus Wehling, Oberbürgermeister von Oberhausen
- Irmingard Schewe-Gerigk, MdB aus Herdecke, Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion Bünnis 90/DIE GRÜNEN
- Rolf Hempelmann, MdB aus Essen, Energiepolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Detlef Parr, MdB aus Ratingen, sportpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion
- Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest
- IG Metall Olpe
- Landrat und BM Kreis Recklinghausen, Resolution
- Resolution der dju in ver.di, Bundesverband
- Franz Kersjes, ehemaliger Vorsitzender der IG Medien NRW
- DGB Region Niederrhein
- Heinrich Böckelühr, Bürgermeister der Stadt Schwerte
- Rat der Stadt Mülheim, mehrheitliche Resolution
- Ulla Lötzer, MdB der Linken aus Köln-Mülheim
- Rolf Stöckel, MdB, Vorsitzender der NRW-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion
- Alfons Stumpf, Bürgermeister der Stadt Attendorn
- Pfarrer Bernd Becker, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Hagen
- SPD Essen
- SPD-Ortsverein Hochdahl
- ver.di Betriebsverband WDR
- Betriebsrat Zeitungsverlag Aachen
- Betriebsrat Rheinische Post
- Franz Müntefering

**Senden auch Sie eine Protestmail!**
**www.medienmoral-nrw.de**

# Darüber ärgern sich die Chefs

## Stimmen aus dem Blog www.medienmoral-nrw.de

Täglich bis zu 6600 Aufrufe, schon über 1450 Kommentare: Die Internet-Seite www.medienmoral-nrw.de, Ende Oktober von DJV und dju eingerichtet, ist sehr schnell zur Diskussionsplattform geworden. Dort wird Dampf abgelassen und Stellung bezogen, werden Ängste beschrieben und Gegenvorschläge entwickelt. Das Blog ärgert die WAZ-Oberen – zuviel Öffentlichkeit.

**zeilenschinder:** „Ich weiß von Kollegen, die mit den Nerven richtig runter sind. Die nackte Existenzangst haben. Und die diesem Warte-Druck nicht gewachsen sind. Das macht krank. Ich kenne Kollegen, die an Kündigung denken, nur, um den Druck endlich los zu sein."

**wr:** „Alle über 55 erwarten, zwangsweise verabschiedet zu werden. Den Jungredakteuren ohne Kinder geht der Arsch auf Grundeis. Viele sind nicht einmal organisiert und haben schlicht panische Angst. Bei den Volos, die auf Übernahme spekuliert haben, ist Endzeitstimmung angesagt. Es muss was passieren. Wir müssen aus der Defensive raus, sofort."

**Schockstarr:** „Ich habe in Extra-Zeit Serien gemacht, nach dem Schließen der Geschäftsstelle Zeitungen für Leser nachbestellt, bin um 23 Uhr nochmal in die Redaktion gefahren, um einen Unfall reinzustellen. Ich habe meinen Wohnsitz auf Wunsch ins Verbreitungsgebiet verlegt, obwohl ich hier kein Schwein kenne und viele Freundschaften dadurch gelitten haben. Und jetzt heißt es, ohne mich wäre die WAZ besser dran? Mich hat das völlig runtergezogen."

**innen-außen:** „Sehr geehrte Frau Brost, sehr geehrter Herr Grotkamp, wenn Sie an der Belegschaftsversammlung teilgenommen hätten, wären Sie sicher auch zu der Erkenntnis gelangt: Das ist so nicht mehr meine WAZ."

**sonicht:** „Mir tun auch die Freien leid. Sie werden wohl bald sehr viel mehr Konkurrenz bekommen, und die Preisspirale dreht sich nach unten. (Über)Leben kann davon dann keiner mehr. Das Ausmaß der Bedrohung aller Journalisten im WAZ-Land ist enorm."

**Hans Plagwitz:** „Bei aller Hoffnungslosigkeit sollten wir uns nicht kampflos geschlagen geben, allein um uns noch gegenseitig in die Augen sehen zu können."

**Beate Berger:** „Wann werden endlich die LeserInnen durch Artikel und Aktionen informiert? Es geht ja nicht um die Trinkhalle von nebenan. Ich möchte als Leserin nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Lassen Sie sich nicht verunsichern. Halten Sie zusammen. Wir wollen hier im Pott keine Schicki-Micki-Null-8-15-Zeitung."

Foto: Dodo

**Sprüh-Aktion in Essen (Bild oben) und Protest gegen das Zeitungssterben in Recklinghausen.**

# Warum die Axt?

Bodo Hombach gefällt die WAZ-Axt nicht. Damit ist sich der WAZ-Gruppengeschäftsführer mit den AXT-ionisten in den Gewerkschaften sogar einig. Sie protestieren deswegen ja GEGEN die WAZ-Axt, die zum Kahlschlag in der Presselandschaft in NRW führt und journalistische Arbeitsplätze abholzt. Aber wer führt die Axt, Herr Hombach? Ob bei einer nächtlichen Aktion mit Sprühkreide in der Sachsenstraße in Essen oder bei demonstrativen „Zeitungssterben" in Recklinghausen - das Signal ist die Botschaft. Und sie heißt: Aufgepasst, Leserinnen und Leser - hier geht etwas verloren. Sie haben bald keine Wahl mehr!

HERAUSGEBER:

DJV NRW
Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten
Landesverband Nordrhein-Westfalen (e.V.)
Humboldtstr. 9
40237 Düsseldorf
T. 0211/ 2 33 99 - 0
F. 0211/ 2 33 99 - 11
zentrale@djv-nrw.de
www.djv-nrw.de

dju Fachbereich Medien, Kunst und Industrie NRW ver.di
ver.di - Landesfachbereich Medien, Kunst und Industrie/
Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union
Karlstr. 123-127
40210 Düsseldorf
T. 0211/ 6 18 24 - 331
F. 0211/ 6 18 24 - 468
E-Mail: fb8.nrw@verdi.de
Web: dju-online.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Helmut Dahlmann, Vorsitzender des DJV-NRW und Dr. Frank Biermann, Vorsitzender DJU in ver.di